Wissen und Handeln

Ulrich Charpa

Wissen und Handeln

Grundzüge einer Forschungstheorie

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart • Weimar

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Charpa, Ulrich:

Wissen und Handeln : Grundzüge einer Forschungstheorie /

Ulrich Charpa.

- Stuttgart ; Weimar : Metzler 2001

Zugl.: Bochum, Univ., Habil.-Schr.

ISBN 978-3-476-01745-1

ISBN 978-3-476-03799-2 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03799-2

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2001 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung

und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2001

www.metzlerverlag.de

info@metzlerverlag.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1 Orientierung	11
1.1 Thematisierung als Suche	11
1.2 Ein Vorbild und die Lokalisierung der Tugendorientierung	15
1.2.1 Die Vorgabe Polanyis	15
1.2.2 Die objektivistische Intuition	18
1.2.3 Relativistische Intuitionen	20
1.2.4 Die ›Filter‹-Intuition	22
1.2.5 Die reliabilistische Tugendintuition	24
1.2.6 Die Marginalisierung der Tugendintuition durch den Hypothetizismus	26
1.3 Zur Interpretation des Forschungskontextes	29
1.4 Eine eingeschränkt ›szientistische‹ bzw. ›historistische‹ Forschungsbetrachtung	32
2 Forschertugend	39
2.1 ›Tugend‹ und ›Forscher‹ – Begriffliches	39
2.2 ›Tugend‹	41
2.2.1 Allgemeine und bereichsspezifische Tugendvorstellungen	41
2.2.2 Tugend als Tauglichkeit	47
2.2.3 Tugendbegriffe als Erklärungsbegriffe	48
2.2.4 Tugenden und Regeln	52
2.3 ›Forscher‹	56
2.3.1 Allgemeine Vorgaben	56
2.3.2 ›Forscher‹ und ›Forscherin‹	58
2.3.3 ›Forscher‹ im Plural	62
2.4 ›Forschertugend‹ – inhaltliche Anreicherung	68
2.4.1 Das Problem der ›Mittelstimmen‹	68
2.4.2 Auskünfte	71
2.4.2.1 Auskunft durch das Werk	71
2.4.2.2 Selbstauskünfte	73
2.4.2.3 Kollegiales Lob	78
2.5 Forschertugenden als Erklärungsgründe	80
3 Forscherwissen	89
3.1 ›Wissenschaftliches Wissen‹ und ›Forscherwissen‹	89
3.2 Forscherwissen als mentaler Tatbestand	96
3.2.1 Wissen und Information	96
3.2.2 ›Weiter‹ und ›enger‹ Gehalt	97
3.2.3 Die Zuschreibung kognitiver Zustände	98
3.2.4 Zu drei Einwänden	99
3.2.5 Identität und Ähnlichkeit kognitiver Zustände	100

3.3	Wissen und Meinen	104
3.3.1	Über wissenschaftstheoretischen Skeptizismus	104
3.3.2	Relevante Alternativen und epistemisch verlässliche Prozesse	106
3.4	Anschauung	110
3.4.1	Anschauung als stabiles Wissen	110
3.4.2	Zur ›Theoriehaltigkeit‹ der Erfahrung	112
3.4.3	Die vermeintliche Plastizität der Wahrnehmung	114
3.5	Vertrautsein	117
3.5.1	Vertrautsein als Wissen	117
3.5.2	Inhalte und Funktionen des Vertrautseins	121
3.5.2.1	Verständnis	124
3.5.2.2	Leichte Verfügbarkeit	128
4	Forschen	135
4.1	›Forschen‹	135
4.2	Forscherhandlungen – Beschreibungshierarchien und Kontrastierungen	137
4.3	Drei Typen erfolgreichen Forscherhandelns	139
4.4	Irrtumsvermeidung	141
4.4.1	Die Vermeidung basaler Irrtümer	141
4.4.2	Die Sicherung von Bezeugtem	147
4.4.3	Empirische Kontrolle	156
4.5	Die Einführung des Neuen	163
4.5.1	Die Idee des Forscherglücks	163
4.5.2	Konstitutiva des Neuen	167
4.5.3	Situativa des Neuen	169
4.5.4	Bedingtes ›Heureka‹	171
4.6	Wohlgegründetes Entscheiden über Theorien	174
4.6.1	Die Idee der Suche nach wahren Theorien	174
4.6.2	Riskante Überzeugungen und Hypothesen	176
4.6.3	Die fideistische Aporie	179
4.6.4	Akzeptieren und Wissen	183
4.6.4.1	Wohlgegründetes Akzeptieren	183
4.6.4.2	›tenere e credere‹ – ›kopernikanische‹ Illustrationen	188
4.6.4.3	Das Museum des Wissens und wohlgegründeten Entscheidens	195
	Anmerkungen	199
	Literaturverzeichnis	267
	Register	297